

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wöchentliches Abonnementpreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift, oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 281.

Halle, Mittwoch den 30. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt unter Berlin vom 28. November. Dem Vernehmen nach sind von hier aus gestern außerordentliche Bevollmächtigte nach Dresden und Hannover abgegangen, um die Räumung Holsteins zu verlangen. Aus offiziellen Kundgebungen ist zu ersehen, daß besonders das Auftreten des Herrn v. Beust hier großen Unwillen erregt hat, der vorerst eine ziemlich bestimmte Weigerung entgegengestellt zu haben scheint. Es wird aufs Nachdrücklichste betont, daß Preußen in keinem Falle zurückweichen und die „Erektion“ etwa nachträglich in eine „Okkupation“ verwandeln lassen werde. Da durch die letzten Maßregeln die „militärische Ehre“ engagirt ist, so ist in der That an ein Einlenken nicht zu denken. Es ist gewiß anzunehmen, daß Hannover und Sachsen von einem völlig nutzlosen Widerstande absehen werden. Würde doch auch der Bundestag sich nur wieder zu einigem Leben aufrufen können, wenn er an Oesterreich eine feste Stütze und aus Wien bestimmte Aufmunterung erhielte. In den hiesigen Regierungskreisen sieht man aber Oesterreichs innere und auswärtige Lage als so verwickelt an, daß es keinen wirksamen Einspruch gegen Preußens Vorgehen einlegen kann. Der Rücktritt des Grafen Harberg mit dem Friedensschlusse sollte allerdings andeuten, daß man in Zukunft fester auftreten werde; man scheint indessen in Wien die Wirkung überschätzt zu haben, welche dieser Ministerwechsel auf das preussische Cabinet machen sollte.

Vorerst ist man in Wien in großer Verlegenheit, da sowohl Preußen als die Mittelstaaten auf eine Entscheidung hinstreben. Graf Karolyi soll nach der „Weser-Ztg.“ hier bei seiner Rückkehr ein Schreiben des Kaisers von Oesterreichs überreicht haben. Der „Elbf. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: „Fürst Hohenollern-Sigmaringen ist hier eingetroffen, und das „Waterland“ meldet, daß er, obgleich durch Privatangelegenheiten hierher geführt, doch Ueberbringer eines eigenhändigen Berichtes des Königs an den Kaiser sei. Möglich, daß seine Anwesenheit dazu beiträgt, die nicht unbedeutenden Differenzen, welche in diesem Augenblicke unser Cabinet und das preussische trennen, zu beseitigen. Die Sachlage ist diese: Herr v. Bismarck besteht darauf, daß die Bundesstruppen Holstein verlassen und er verlange hier, daß Graf Wendorf dieselbe Forderung stelle. Darauf wurde von hier ein bestimmtes Nein telegraphirt. Graf Karolyi in Berlin soll außerdem beauftragt sein, in vertraulichem Gespräche Herrn von Bismarck auf die Möglichkeit, daß Oesterreich seinen Hälftentheil an Holstein (auf Grund von Artikel 3 des Friedens-Vertrages) dem Bunde, d. h. Hannover und Sachsen überliesse, aufmerksam zu machen. Herr v. Bismarck hat inzwischen hier erklären lassen, er werde zunächst zur Erleuchtung der streitigen Angelegenheit den durch die Bundesgesetzgebung vorgeschriebenen Weg gehen, d. h. die Bundesretention für erledigt erklären und den Rückmarsch der Hannoveraner und Sachsen verlangen. Eine weitere vertrauliche Rückäußerung des preussischen Ministers besagt, daß er sich für den Fall, daß Oesterreich keinen Entschluß fassen könne, Hand vorbehalte und alle in das Nöthige thun werde.“

Die „Voss. Z.“ resumirt in einer Reihe von Artikeln eine schon im Jahre 1846 veröffentlichte Schrift des Prof. Dr. Helwing über die Erbansprüche des königl. preussischen Hauses in den Herzogthümern Schleswig-Holstein. Die offiziöse „N. A. Z.“ wies auf diese Ausführungen durch Abdruck der folgenden Mittheilung des „Hamb. Borr.“ hin: „Außerordentliche Sensation erregt die in der „Voss. Z.“ veröffentlichte herdergerufene Erinnerung an die Erbansprüche der Hohenollern auf Schleswig-Holstein und man fragt sich, wie denn eine solche Thatsache so lange ruhen konnte. Professor Helwing hat dieselbe schon zu einer Zeit auseinandergesetzt, als man noch gar nicht an baldige Eröffnung der Erbfolgefrage dachte, und man hat seit dem Jahre still geschwiegen. Helwing deducirt: die brandenburgischen Ansprüche beziehen sich nicht allein auf Holstein, sondern vielmehr auf

die ewig mit einander verbundenen Herzogthümer Schleswig-Holstein, in Folge einer hausgesetzlichen Bestimmung des Hauptes der herzoglichen Familie, eines Familien-Vertrages zwischen dem schleswig-holsteinischen und dem h Brandenburgischen Hause. Ferner besteht eine oberlehnsherrliche Anerkennung jenes Vertrages zu Gunsten der contrahirenden Familien (Kaiser Maximilian I., Karl V.), endlich hat eine kaiserliche Anwartschaft eine Lehnserbpantanz dafür ertheilt. König Johann I. von Dänemark hat nämlich seine Tochter Elisabeth im Frühling 1502 mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg vermählt, und es liegen darüber zwei Urkunden von 1500 und 1502 vor, welche Dänemark 1508, Kaiser Maximilian am 10. Mai 1517 für Holstein wie hauptsächlich Schlesiens bestätigte. Die Descendenten der Kurfürstin Elisabeth sind es, welche Erbansprüche haben und die Familie Holstein-Brandenburg ist es, um die es sich nunmehr handelt. Helwing bringt die wichtigsten Urkunden darüber. Eine offiziöse Correspondenz der „H. B. Z.“ theilt die betreffenden fünf Urkunden mit, und stellt eine Rechtsbegründung in Aussicht, welche erweisen werde, „daß die Basis der Ansprüche des Hauses Hohenollern eine sehr greifbare und klare ist.“ Die Erbfolgefrage werde also „sehr leicht möglich in eine völlig neue Phase“ treten. Es heißt darüber weiter: „Die besseren neueren Schriftsteller über die schleswig-holsteinische Frage, so wohl sie sonst unterrichtet sind, namentlich Dahlmann, Falk, Michelsen und Samwer scheinen keine Kenntniss von jenen Ansprüchen gehabt zu haben oder gehen, aus freilich leicht begreiflichen Gründen, aber mit wenig Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit über dieselben hinweg. Erst im Jahre 1830 wies G. W. v. Raumer die Existenz gewisser Urkunden nach, die sich in dem Berliner Lebens-Archive befinden und welche den unzweifelhaften Beweis liefern, daß das königl. preussische Haus die eine Hälfte der Herzogthümer schon seit 1559, die andere nach dem Abgange der Agnaten des Hauses Oldenburg zu beanspruchen berechtigt ist.“

Das Ober-Kommando der vorläufig in Schleswig-Holstein zurückbleibenden österreichischen Truppen wird in Altona stationirt. Die gegenwärtig staufindende Natural-Verpflegung für dieselben wird auch künftig beibehalten und von Altona aus geschickt. Die Lieferung der Naturalien hat, wie früher, die Firma Lachmann übernommen. General Edler v. Kalik, der Kommandeur der nach ihm benannten Brigade, welche in Schleswig-Holstein zurückbleibt, ist am 25. von Wien in Hamburg eingetroffen. Die Brigade Kalik (früher Dormann) besteht aus dem 22. Jäger-Bataillon (Polen), dem 72. Regiment Ramming (Ungarn), dem 35. Regiment Rhevenhüller (Böhmen), der 5. und 6. Escadron Windischgrätz-Drägoner und der 3. Batterie.

Wie die „Nordf. Tid.“ schreibt, werden an der neuen schleswig-holsteinischen Grenze schon zum 1. December an folgenden Orten neue Zollstellen errichtet: nach Westen um den Ripener Distrikt in Keisby, Gielstbroe, Kalslund; im Ostram in Hölzelberg, Brabel und Frörup.

Kiel, d. 24. Novbr. Der politische Umschwung beginnt schon, wie es erklärlich ist, seinen Einfluß auf die Frequenz der Landesuniversität zu üben. Es ist bekannt, welche Hindernisse man dem Besuch Kiels durch die Schleswiger entgegenstellte und mit welchen Lockungen man sie nach Kopenhagen zu ziehen suchte. So kam es, daß seit 1852 die Zahl der hier studirenden Schleswiger, welche vor 1848 durchschnittlich der der Holsteiner gleich gewesen war, auf  $\frac{1}{3}$ , ja in einzelnen Semestern auf  $\frac{1}{4}$  derselben herabsank. In den letzten Semestern tob es sich um etwas, es waren seit 1862 resp. 36, 47, 48, 53 und 43 Schleswiger neben 119, 125, 133, 110, 105 Holsteinern hier. Das jetzige Semester zeigt einen bedeutenden Fortschritt: wir zählen 68 Schleswiger neben 110 Holsteinern; ja unter den 49 um Michaelis neuzumatrikulirten Studenten sind 24 Schleswiger, 20 Holsteiner und 5 Auswärtige. Binnen Kurzem wird also das frühere Verhältnis wieder her-



gestellt sein. Mehrere der jetzt hierhergekommenen Studenten waren bisher in Kopenhagen. Die Gesamtzahl der Studirenden im gegenwärtigen Wintersemester ist 196. Seit 1846/47 ist diese Höhe nur einmal (1863: 201) erreicht. Am weitesten gesunken war die Zahl der Studirenden 1851: 119; 1852: 121; 1857: 122. Seit dem vorigen Semester sind 34 hinzugekommen. Von den 196 Studenten gehören zur theologischen Fakultät 51, zur juristischen 57, zur medizinischen 56, zur philosophischen 32. Die drei erstgenannten Fakultäten zeigen jetzt einen ziemlich gleichen Bestand, während früher die Zahl der Mediziner stets die kleinste war. Die Zunahme dürfte durch die Einrichtung der akademischen Heilanstalten und sonstigen Institute der Fakultät, so wie durch die tüchtigen Lehrer an denselben vorzugsweise veranlaßt sein. Seit 1838 haben nicht so viele Mediziner hier studirt, wie jetzt, und damals war mehr als ein Jahrzehnt hindurch die Gesamtzahl der Studirenden um die Hälfte höher als jetzt. — An neuen Professoren sind im gegenwärtigen Semester hinzugekommen, der ordentliche Professor der Rechte Dr. Bachman und die außerordentlichen Professoren der Rechte Dr. Friedle und der Medizin Dr. Hansen und Dr. Colberg.

**Berlin, d. 28. Novbr.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Kommerzien-Räthen Carl von der Heydt zu Ebersfeld und Volke zu Salzünde den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath und den Kaufleuten Hermann Delius in Bielefeld, Rudolph Seers in Stolp und Clemens August Kufhus in Mülheim an der Ruhr den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Die ministerielle „Nordb. Wg. 3.“ schreibt: Durch die neueren Beschlässe der Staatsregierung über das einseitige Verbleiben der preussischen Truppen in Schleswig-Holstein haben zwar die verschiedenen Nachrichten über den Einzug und die Besichtigung derselben in Berlin ihre unmittelbare Bedeutung verloren; doch finden wir uns gegenüber den Behauptungen eines Theils der Presse zu der Mittheilung veranlaßt, daß es niemals in der Absicht der Regierung gelegen hat, nur die Garde-Division einen feierlichen Einzug in Berlin halten zu lassen, daß vielmehr von vorn herein die Absicht Sr. Majestät dahin ging, auch die übrigen Truppen, insoweit dieselben auf ihrem Rückmarsche Berlin zu berühren haben, in gleicher Weise zu besichtigen. Ramentlich sollte die 6. Division zu diesem Zwecke bei Berlin zusammengezogen werden. Weitere Bestimmungen über den Zeitpunkt des Einzugs und der Besichtigung der einzelnen Truppenteile sind mit Rücksicht auf die neueren Anordnungen in Betreff der Besetzung von Schleswig-Holstein später zu gewärtigen.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Minden theilt der „St. Anz.“ noch Folgendes mit: Zu dem Dejeuner im Hotel Stadt London hatte Se. Majestät außer den königlichen Prinzen und dem Fürsten Lippe die sämmtlichen Generale und Stabsofficiere, die Ritter des Ordens pour le mérite und die Spitzen der Civilbehörden; mit Einladungen beehrt. Nachdem Se. Majestät auf das Wohl der tapfern Officiere und Mannschaften der 13. (Westfälischen) Division das Glas geleert, ergrieff der Prinz Friedrich Karl mit Allerhöchster Genehmigung das Wort, um zu erklären, daß ein jeder Preussische Soldat, gleichviel ob Westfale oder Brandenburger, Rheinländer oder Ostpreuße, freudig Blut und Leben für seinen König und Kriegsherrn einsetze; „aber freilich“, fügte er hinzu, „für solch einen König blutet sich's leicht! Dieser, unser König, er lebe hoch!“ Se. Majestät der König weichte sodann ein silbes Glas „dem Andenken der tapfern Kameraden, welche nicht mehr unter uns sind“, worauf die Tafel aufgehoben wurde.

Die hiesigen „Militärischen Blätter“ besprechen die Mittel, welche zur Organisation der schleswig-holsteinischen Armee aus der preussischen Armee am schnellsten führen würden, ohne daß die letztere hierbei in ihrer bisherigen Formation irgend welche Aenderung erfahre. Das Blatt macht ausführlichere Vorschläge und empfiehlt die Durchführung der Formation unter Leitung und Führung von preussischen Offizieren.

Das katholische „Märkische Wochenblatt“ ist am Sonnabend Nachmittag polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Einige Blätter hatten erzählt, daß Hr. Georg v. Winke für Hrn. v. Bismarck agitiere. In der „Elsb. Ztg.“ wird nun verächtlich, daß Hr. v. W. „nach wie vor auf seinem liberalen Standpunkt beharre.“

**Münster, d. 26. Novbr.** Dem hiesigen Etappen-Kommandanten ist, dem „Westf. Merkur“ zufolge, folgende Depesche zugegangen: „Auf Allerhöchsten Befehl bleibt die 13. Division bis auf Weiteres im Cantonement bei Minden.“

**Köln, d. 27. Novbr.** Wie dem „Köln. Bl.“ aus guter Quelle mitgetheilt wird, ist heute hier die Ordre eingetroffen, daß die von hier nach Schleswig besichtigten Truppen vorerst in und bei Minden Quartier beziehen sollen. — Die auf gestern Nachmittag angesagte Rückkunft des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7 hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, nicht stattgefunden, und zwar, wie angenommen wird, in Folge der beschleunigten Eiführung des bereits in Ausführung begriffenen Rückmarsches der vom Kriegsschauplatz kommenden Truppenteile.

**Hannover, d. 26. Novbr.** Die „N. H. Ztg.“ giebt das durch die zu Kiel zusammengetretene Commission am 24. d. M. festgestellte Abkommen, wie folgt, an: „Zur endgültigen Ausgleichung der Rendsburger Differenzen erklärt sich die königlich preussische Regierung mit Freunden den königlich sächsischen und königlich hannoverschen Regierungen gegenüber bereit, die in Rendsburg und zwar in der daselbst innegehabten Stärke wiederum einrückenden Bundes-Exercitienstruppen mit allen militärischen Ehren dort empfangen zu lassen. Zu diesem Zwecke sind die vier ursprünglich mit der Bundes-Exercitienstruppen und Lauenburg beauftragten Regierungen übereingekommen, daß, un-

beschadet einer anderweiten Regelung der Besatzungs-Verhältnisse, und in Betracht der wünschenswerthen möglichst schleunigen Erledigung, 24 Stunden nach alleinig erfolgtem Einverständnis, die zunächst stehenden 6 Compagnien der Bundes-Exercitien-Division — 1 Bataillon Hannoveraner aus Kellinghusen und 2 Compagnien Sachsen unter Befehl des königlich hannoverschen General-Majors v. d. Knebeck in Rendsburg einmarschiren und einen selbstständigen Stadtheil unabhängig von der Kommandantur der allirten Armeen ausschließlich besetzen; — und zwar für die ersten Tage das Neuwerk; ein späterer entsprechender Befehl der Stadtheile ist, sobald er vom Ober-Kommando der Bundes-Exercitien-Division beantragt wird, von vornherein zugestanden.“

**Kassel, d. 25. Novbr.** Die treubündlerische Marburger Hefenzeitung zeichnet sich durch die maßlosesten Angriffe auf die Ständeversammlung in trauriger Weise aus. Daß sie, wie man vielfach sagt, ihre Ausführungen hauptsächlich auf den Kurfürsten beziehe, zeigt sich besonders bei ihrer Befprechung der die Möglichkeit eines Regierungswechsels betreffenden Frage. Während über die in dieser Hinsicht bis jetzt hervorgetretene Einstimmigkeit der Kammer, sagt dieses Blatt: „Wenn es gegen den Herrn geht, vereinigen sich Pharisäer und Sabucäer.“ Der Kurfürst wird dann als der der Revolution am handhabtesten Widerstand leistende unter den deutschen Fürsten erklärt. Bei Verhätigung dieser Ständebastigkeit im Jahre 1862 hätten ihn außer den Großherzogen von Mecklenburg alle deutschen Fürsten verlassen. Solches ist der Ton der kleinen Partei, welche allen Fortschritt bei uns zu hemmen trachtet.

**Mecklenburg.** In der Sitzung des Landtages vom 22. d. M. gelangte die 51. Proposition des Engern Ausschusses, die Befragung der Dienstherrn der Gutsleute in den ritterschaftlichen Gütern zur Verabreichung, in Betreff deren das ritterschaftliche Amt Neustadt bekanntlich die Aufhebung eines Gesetzes vom 2. April 1864 beantragt hat. Da von der Landchaft gegen den Erlaß des Gesetzes Widerspruch erhoben ist, so betheiligte sich dieselbe an der Diskussion nicht. Die letztere ging Seitens der Ritterschaft mit 40 gegen 6 Stimmen dahin: „Man kann auf den Antrag des Amtes Neustadt nicht eingehen, weil die Mißbeurteilung und Entstellung eines Gesetzes die Wiederaufhebung desselben nicht motiviren könne, das Eine aber müsse zugestanden werden, daß der Passus im §. 2, Abf. 2 der in Rede stehenden Verordnung mit den Worten, „oder so weit nach den Verordnungen vom 29. Januar 1852 und vom 27. Januar 1853 förmliche Büchtlung statthaft ist, 25 Streiche in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 3 der Verordnung vom 4. Januar 1839 polizeilich zu erkennen“, zu Mißverständnissen Veranlassung geben könne, indem es ohne Vergleichung der dabei citirten Gesetze den Anschein gewinnen müsse, als ob Dienstvergehen mit förmlicher Büchtlung bestraft werden könnten, man wolle daher den Engern Ausschuß beauftragen, die hohen Regierungen auf diesen Widerspruch aufmerksam zu machen und es dabei zur Erwägung zu verstellen, ob es dieses Widerspruchs wegen angemessen erscheine, den betreffenden passus declarando zu streichen, für welchen Fall der Engere Ausschuß seine Zustimmung zu erteilen, positivirt sein soll.“

**Baden.** Dem „Schwäb. Merkur“ schreibt man aus Baden vom 23. Novbr.: Auf die unbedingt abweisende und scharf mißbilligende Antwort, welche die Männer der Durlacher Konferenz vom Evangelischen Oberkirchenrath erhalten haben, hat das Evangelische Kirchen- und Volksblatt, das Organ der orthodoxen Partei, bereits eine in sehr unziemlichem Ton gehaltene Entgegnung gebracht, an deren Schluß die Lösung ausgeheilt wird: „Anderes Erachten ist nicht zu weichen; Gott wolle nunmehr Beständigkeit verleihen!“ Es scheinen also noch weitere Erklärungen, Proteste und Agitationen in Aussicht zu stehen, alles in majorem Dei gloriam. Eine eigenthümliche Erscheinung bleibt es immerhin, daß die Zahl der Bekennnisstreuen, die beim ersten „Zeugnis“ 144 betrug, beim „Protest“ vom 24. Juni d. J. auf 119 zusammengeschmolzen war und diese Zahl bei der zuletzt in Scene gesetzten Durlacher „Erklärung“ noch nicht erreicht ist.

Aus Karlsruhe vom 24. Novbr. wird dem „Schwäb. Merkur“ berichtet: „Wie man vernimmt, ist die großherzogliche Regierung entschlossen, gegen diejenigen katholischen Geistlichen, welche sich in hervorragend agitatorischer Weise gegen das Staatsgesetz feindlich erwiesen haben, von den ihr gesetzlich zustehenden Mitteln Gebrauch zu machen. Hiernach würde ausländischen Geistlichen dieser Sattung gegebenen Falls das Aufenthaltsrecht gekündigt, solchen aber, die das Staatsbürgerrecht im Inlande besitzen, bei etwaigen Ernennungen und Beförderungen seitens der Kirche das staatliche Veto entgegengesetzt werden.“

**Baiern.** Das neue Programm der Fortschrittspartei in Baiern enthält folgende Sätze: „Wir verlangen für Deutschland die Wahrung der äußeren und die gesicherte Freiheit im Innern, worauf eine große und gebildete Nation nicht verzichten kann. Wir verlangen deshalb die bundesstaatliche Einigung Deutschlands und vor allem die Wiederherstellung des deutschen Parlaments. — Wir erwarten, daß die bayerische Staatsregierung ihren ganzen Einfluß ausbietet, um die Einigung des Herzogs Friedrich VIII. in Schleswig-Holstein, die Einberufung des verfassungsmäßigen Landtags der Herzogthümer, den Eintritt Schleswigs in den Bund und den Anschluß Schleswig-Holsteins an den Zollverein herbeizuführen.“ — Die übrigen Sätze beschäftigen sich mit inneren Fragen.

**Wien, d. 26. Novbr.** Der Fürst zu Hohenzollern wurde hier mit außerordentlicher Auszeichnung empfangen. Der Kaiser, so wie sämmtliche Erzherzoge statierten Besuche ab, und heute empfing S. K. H. die Staatswärtenträger und die Generalität. Mittags ist Hofball in Schönbrunn. Vor dem Hotel, in welchem der Fürst abgestiegen,





ein Ehrenposten aufgestellt. Daß er als Träger einer politischen Mission in Wien sich befindet, wird von den Diffidosen an der Donau wie in der Spree mit gleicher Bestimmtheit in Uebereinstimmung; es finden über diese Versicherungen keinen Glauben, zumal man erfahren hat, daß er ein eigenhändiges Schreiben des Königs an den Kaiser überbracht hat, und es kaum anzunehmen ist, daß dieser Brief nur Freundschaftsversicherungen enthält. Man glaubt sich vielmehr zur Annahme berechtigt, daß der Fürst die Mission hat, mit dem Kaiser direkt über die neueste Phase der Herzogthümer-Frage sich zu besprechen und die Bedingungen festzustellen, unter welchen eine Transaction möglich ist; denn daß eine solche zu Stande gebracht werden muß, wird an entscheidender Stelle auf das nachdrücklichste betont, und scheint man weder hier noch in Berlin gewillt zu sein, die preussisch-österreichische Allianz an den Hindernissen scheitern zu lassen, welche sich anlässlich der Bundes-Erektionenfrage herausgestellt haben. Auf welche Weise aber diese Transaction zu Stande gebracht werden soll, und ob wirklich Oesterreich Willens ist, sein eigenes Besetzungsrecht und seinen Hälfte-Antheil an dem Besitze Holsteins dem Bunde zu übertragen, das ist zur Stunde noch nicht bekannt, jedenfalls ist aber von mehreren Seiten gemacht worden, daß die Mittelsstaaten vertraulich abgefordert worden sind, von einem Antrage am Bunde wegen Holsteins abzustehen, weil Seitens der beiden Großmächte ein solcher, durch den die Bundesrechte im Prinzip gewahrt werden, gestellt werden wird. Eine solche Aufforderung kann nicht ergangen sein, da sich die beiden Großmächte noch gar nicht geeinigt haben.

**Aus Oesterreich-Schlesien.** Der ehemalige König von Neapel Franz II. scheint auf eine Veränderung seines Aufenthalts nun ernstlich bedacht, da er (wie die „D. A. Z.“ mittheilt) die Herrschaft Dronin in Mähren, unweit Troppau, kürzlich um den Preis von ungefähr 1/2 Mill. fl. hat ankaufen lassen.

### Griechenland.

**Athen, d. 19. Novbr.** Die Eideleistung des Königs wurde auf den 16. Novbr. a. St. anberaumt. — Den Universitätsprofessoren ist das Recht entzogen worden, Abgeordnete zu wählen.

### Amerika.

**New-York, d. 12. November.** Mr. Seward, der Minister des Auswärtigen, schloß eine Rede, die er am 10. an eine vor seiner Wohnung versammelte Volksmenge richtete, mit folgenden Worten: „Das erste Kriegsjahr unterdrückte den Sklavenhandel in den Vereinigten Staaten; das zweite Kriegsjahr brachte die Regier zu der Stellung eines freien Soldaten und schaffte die Sklaverei im Districte Columbia ab; das dritte Kriegsjahr hat die Sklaverei in Maryland aufgehoben, und wenn die Demokraten glauben, der Krieg sei in diesem Jahre schlagend, so wird dagegen der Congress bei seinem demnächstigen Zusammentritte ein Amendement zur Verfassung annehmen und die Sklaverei im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten abschaffen.“

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M., d. 28. Novbr.** Die „Postzeitung“ veröffentlicht ein ihr aus Wien zugegangenes Telegramm, wonach die österreichische Regierung die Niederschlagung aller bei den Militärgerichten in Galizien schwebenden Untersuchungen wegen Steuerzahlung an die revolutionäre Regierung angeordnet hat.

**München, d. 28. Novbr.** Die „Bairische Zeitung“ meldet, daß Freiherr v. d. Pfordern nach München berufen ist und bis zum 1. Dezember erwartet wird.

**Hamburg, d. 28. November.** Am hiesigen Plage werden Projekte zu einer dänischen fünfprozentigen Regierungsanleihe auf Höhe von 725,000 Pfund Sterling, abgeschlossen mit Raphael & Sons zu London, vertheilt. Der Subscriptionspreis beträgt 94%. Die von Russland an Dänemark noch zu entrichtenden Sundzoll-Ablösungsgelder dienen zur Sicherheit.

**Turin, d. 28. Novbr.** Der Bericht des Präsidents-Ausschusses im Senate über den Gesetzentwurf für Verlegung der Hauptstadt empfiehlt die Annahme des Entwurfs, und spricht sich in den wärmsten Ausdrücken über den September-Vertrag aus.

**Paris, d. 27. November.** Der Finanz-Bericht Fould's wird Ende nächsten Monats veröffentlicht werden. Die Regierung hat eine theilweise Entwaffnung beschlossen.

**St. Petersburg, d. 28. Novbr.** In einem Kaiserlichen Dekrete, welches heute der „Invalide“ veröffentlicht, heißt es, der Kaiser habe sich Angesichts der in jüngster Zeit gemachten schmerzlichen Erfahrungen verpflichtet geglaubt, die Gesellschaft gegen die Wiederkehr der Handlungen, durch welche die katholischen Mönchsorden ihre Theilnahme an der politischen Insurrection betätigten, zu schützen und daher angeordnet, daß sämtliche katholische Männer- und Frauenklöster, welche weniger als acht Mitglieder haben, wegen Mangels der kanonisch vorgeschriebenen Mitgliederzahl sofort geschlossen werden, ebenso wie diejenigen Klöster, deren Mitglieder sich notorisch oder erwiesenermaßen am Aufstande betheiligten haben. Die Mitglieder der aufgehobenen Klöster können nach ihrer Wahl entweder in andere Klöster eintreten, oder mit einer ihnen zu gewährenden Staatsunterstützung ins Ausland reisen. Der Gottesdienst wird in den Kirchen der säkularisirten Klöster fortgesetzt. Die von denselben bisher geleiteten Schulen werden der bestehenden Verwaltungskommission des Volkunterrichts, die Wohlthätigkeitsanstalten der des Innern, alle Klöster hinfür der General-Kirchenbehörde unterstellt. Die Verbindung mit den Provinzialen und den Ortensgeneralen wird allen Klöstern unterzogen. Das konfiskirte Klostervermögen wird ausschließlich für Zwecke der Kirche, der Schule und milder Stiftungen verwendet werden. Die Schulden-Li-

gungs-Kommission des Königreichs ist berufen, im Vereine mit Bevollmächtigten der Geistlichkeit darüber zu wachen. — Dem Edikt schließt sich ein detaillirter Bericht an, welcher die Theilnahme der Klostergeistlichkeit am Aufstande juristisch nachweist.

**Warschau, d. 28. November.** Der Säcularisirungsplan ist heute von der Regierung ausgeführt worden. Danach sind von den in Polen bestehenden 155 Mönchs- und 42 Nonnenklöstern 71 Mönchs- und 4 Nonnenklöster mit einer Personenzahl von 318 Mönchen und Nonnen geschlossen worden, da deren Personal die durch die kanonische Regel für das Kloster vorgeschriebene Zahl von 8 Personen nicht erreicht. — 39 Klöster, deren Personal aus 674 Mönchen und Nonnen besteht, sind, als der Betheiligung an dem Aufstande überführt, geschlossen worden. Der Gottesdienst in den Kirchen der supprimirten Klöster wird ununterbrochen fortgesetzt. — In der Stadt herrscht Ruhe und Ordnung.

### Bermischtes.

— Am 23. November Morgens starb in St. Petersburg der bekannte Astronom, Geheimrath Bassili Jakowlewitsch von Struve. Derselbe war den 15. April 1793 zu Altona geboren, studirte von 1808–11 in Dorpat, wurde 1817 Direktor der dortigen Sternwarte, 1839 Direktor der Nikolai-Sternwarte zu Pulkowa.

— Hr. v. Radowitz, der Duellgegner Cassalle's, befindet sich jetzt in Paris, nachdem er vor Kurzem bei seiner Braut, Fräulein v. Dönniges, einen 14tägigen Besuch in München abgestattet hatte. Die Nachricht von der beabsichtigten Auslieferung R.'s. an die schweizerischen Behörden scheint demnach grundlos zu sein.

— Das Weimarische „Tageblatt“ veröffentlicht den Brief Franz Müller's an seine „Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte“, datirt Newgate, London, 1. Nov. Müller beschwört seine Unschuld und unterschreibt sich: „Franz Müller, welcher verkauft wurde als ein Sklave in London von John Matthews für 2000 Thaler.“

— Die Härtigsfischer haben in diesem Jahre eine sehr gute Ernte gehalten. Es sind über 21 Mill. gefangen worden, etwa 3 1/2 Mill. mehr als im vorigen Jahr. Die an den englischen Küsten gefangenen werden noch mit 16–23 fl. pr. 1000 Stück bezahlt, die an den holländischen mit 9–10 fl.

— In West-Virginien hat man neue Erdölquellen entdeckt, die reich und ergiebiger sind als jene in Pennsylvania. Das Del wird dort schon 100 bis 300 Fuß unter der Erdoberfläche gefunden, während es in Pennsylvania tiefer liegt.

### Die Produktenbörse in Halle.

Die Versammlung, die der landwirthschaftliche Bauernverein des Saalkreises zum 28. d. berufen hatte, um die Frage zur endgültigen Entscheidung zu bringen, ob die Errichtung einer Produktenbörse in Halle als ein Bedürfnis anerkannt werde, erfreute sich von Seiten aller um Halle herumgelegenen landwirthschaftlichen Vereine und von Seiten des hiesigen Handelsstandes, von Behörden und von Männern der Wissenschaft einer so allgemeinen und regen Theilnahme, daß der größte Saal des hiesigen Stadtschießgrabens die Zahl der Anwesenden kaum zu fassen vermochte. Die Verhandlungen über die Bedürfnisfrage hatten den günstigsten und raschesten Verlauf, und zwar darum, weil der Handelsstand sowohl als die Producenten in den einzelnen wirthschaftlichen Vereinen und Kreisen, jeder Theil für sich die Errichtung einer hiesigen Produktenbörse zum Gegenstande eingehender und ernstlicher Beratungen gemacht und ihre Zustimmungen zu Händen der Kommission des Bauernvereins eingesandt oder durch Deputationen mündlich erklärt hatten. Deshalb war nur die Vorlage aller dahin gehörigen Materialien sowie der eben so sachkundigen als ermutigenden Zuschriften von Behörden, und die kurze Zusammenfassung der Resultate erforderlich, um in der ganzen Versammlung die Ueberzeugung zu erwecken und zu befestigen, daß die bei der Börse zunächst betheiligten Vereine und Berufsstände in ihren Erörterungen und Entschlüssen die Bedürfnisfrage weit überholt hatten. Die Versammlung verzichtete daher auf alle und jede Diskussion über die Hauptfrage und erklärte einstimmig, daß die Gründung der Produktenbörse in Halle ein Bedürfnis sei sowohl für den Handel als auch für die Production. In Voraussicht dieses günstigen Resultats legte die Kommission des Bauernvereins einen zweiten Theil ihres Programms, eine Reihe von Anträgen vor, die sie formulirt und kurz motivirt hatte und die wesentlich darauf hinauskiefen, daß eine aus Kaufleuten und Producenten gemischte Börsendeputation ernannt werde. Nach kurzer Debatte wurden auch diese Anträge einstimmig genehmigt und die so gebildete Börsendeputation mit den sämtlichen materiellen Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten beauftragt, zugleich aber auch berechtigt und verpflichtet, zur Erledigung von technischen Fragen sich durch Cooptation mit thunlichster Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Vereine zu ergänzen.

So legte denn die erste große Versammlung — wir dürfen ihr den Namen Börsenversammlung beilegen — den ersten und schwersten Grundstein zur Produktenbörse in den fruchtbaren Boden unserer Stadt. Die erwartungsvolle und gehobene Stimmung, von welcher die Versammlung sichtlich befeelt war und welche auch nach der Versammlung einen Theil derselben zur Tafel begleitete und erwärmte, wie der Ernst der Männer, welche von den Producenten in die Börsendeputation gewählt wurden — der Handelsstand wird nachträglich wählen — geben die zuversichtliche Hoffnung, daß sich bald ein für die Zukunft unseres Handels und unserer Produktion dauerhaftes Schutzgebäude über dem ersten in den Boden gesenkten Grundstein erheben werde.

Wir theilen diese kurze Nachricht unseren Lesern vorläufig mit und behalten uns vor, nach Eingang der stenographischen Aufzeichnungen einen ausführlicheren Bericht namentlich über die höchst interessanten und belehrenden Vorträge der Hrn. Professoren Kühn und Siebel folgen zu lassen.



## Bekanntmachungen.

Ich litt schon lange Zeit an einem heftigen und unerträglichen Kitzel im Halse, welcher mich zum Husten reizte. Dieses Uebel dauerte schon Jahr und Tag, ohne daß ein Mittel anschlagen wollte. Da nahm ich meine Zuflucht zu dem bekannten L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract und nach vierwöchentlichem Gebrauch, während dessen ich regelmäßig Früh und Abends einige Theelöffel voll nahm, spüre ich die außerordentliche Heilkraft dieses Extracts aufsteigen. Der Husten ist fast gänzlich beseitigt, während ich früher Nachts vor Hustenkitzel kaum schlafen konnte, bleibe ich jetzt davon verschont und schlafe aut. Auch mein Appetit ist weit besser und die Verschleimung ganz beseitigt. Ich werde den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract auch fern als einen wahren Hauschag betrachten, wie er es verdient.

Breslau, den 1. Juni 1864.  
**S. Zahn, Schneidermeister.**  
 Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Biqueurs-Halle a/S.** im November 1864.  
**Das General-Depôt.**  
**Ferd. Randel.**

## Die Familien-Nähmaschine

von **Singer & Co.** in New-York,



ist die **einzig** unter allen sogenannten Familien-Nähmaschinen, die wirklich zu allen in der Haushaltung vorkommenden Näharbeiten gebraucht werden kann. Sie macht mit dem feinsten wie dem stärksten Baumwollen-Faden, mit der feinsten wie der stärksten Nähseide, mit dem feinsten Ganswirm wie dem größten Flachswirm einen gleich schönen und festen Stich. — Sie nähet alle Stoffe, welche zu Kleidungsstücken für Mädchen, Knaben oder Erwachsene, zu Betten oder Wäsche gebraucht werden; wärrt, leutelschirt; sie säumt und macht **Kappnähte** in allen Stoffen.

vom feinsten Mull bis zum stärksten Tuch. Sie macht den unauslöschlichen eingestrichenen Stich (Steypplich auf beiden Seiten) ist spielend zu erlernen und kann nicht leicht außer Ordnung kommen.

Keine Nähmaschine besitzt diese Vorzüge in so hohem Grade, als die von **Singer & Co.** Ich empfehle daher dieselbe als

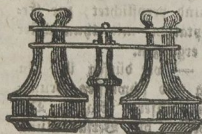
das nützlichste  
**Weihnachts-Geschenk für Damen.**  
**Otto Gieseke, Schmeerstraße Nr. 31.**

**Eau de Cologne**  
 von dem ältesten und berühmtesten Destillateur **Job. Maria Farina**, gegenüber dem **Zülich's-Platz**, empfiehlt in **Dsd.** zu **Fabrikpreisen**  
**Richard Pauly, gr. Steinstraße 8.**

Leiden existiren eine zahllose Menge Haarstärkungs- und Haarerzeugungsmittel, die von Charlatans zu fabelhaften Schwindelpreisen angeboten werden. Ein Gegenst. dazu ist der von **Dr. van der Lund** zu **Leyden** erfundene **Voorhof-geest**, Niederlage bei **A. Henze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstrasse Nr. 36, à Fl. 15, halbe Fl. 8 Sgr., welchem bereits tausende Personen einen prächtigen Haarwuchs verdanken. Bei'm Ausfallen der Haare genügt eine mehrtägige Waschung damit, und das Haar steht wieder fest; selbst bei älteren Personen wird durch die Wiederbelebung der Wurzeln auf kahlen Stellen die schönste Haarfülle, bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten ein **vollständiger Bart** erzeugt. Zahllose Atteste liegen darüber vor.

In Alsleben b. W. Meise, Bitterfeld; Schenke, Hettstädt; Hüttig, Merseburg; C. Franke, Naumburg; C. F. Schulze, Schkeuditz; L. Elste, Weissenfels; C. A. Günther, Zeitz; Siedersleben.

**Große Lüneb. u. Elbinger Neunungen** (Briden) à St. 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 1/2. **Strals. Bratberinge** à St. 9 1/2, 1 1/2. **Russische Sardinien** mit feinen Gewürzen u. pikanter Sauce à St. 5, 6 1/2.  
**Boltze.**



**Operngläser**  
 mit vorzüglichen achromatischen Gläsern vom einfachsten bis zum höchst elegantesten empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).**

**Microscope**  
 von 50 — 400 maliger Vergrößerung, welche sich durch Helligkeit und Scharfe auszeichnen, empfangt wieder in großer Auswahl  
**Jul. Herm. Schmidt.**

**Brillen und Lorgnetten**  
 mit den besten weißen und blauen Gläsern und den neuesten Mustern in bekannter reicher Auswahl hält bestens empfohlen  
**Jul. Herm. Schmidt, mech. u. opt. Institut (Schmeerstraße 29).**

3000, 2000, 1000, 500, 400 u. 300 *Rp* sind gegen gute Hypothek aufzuleihen durch  
**S. Martinus.**

Ein kleines Pferd und dergleichen Wagen mit Geschirr, auch ein junger Hund, Schweizer, sind zu verkaufen Weingärten 20.

**Gebauer-Schneeflock'sche Buchdruckerei in Halle.**

## Vakante Rektorstelle.

Die Stelle eines Rektors an dieser Stadt-schule ist durch Weiterbeförderung ihres Inhabers vakant geworden. Das mit derselben verbundene Gehalt beträgt zur Zeit 400 *Rp*, und werden qualifizierte Bewerber aufgefordert ihre Meldungen unter Beifügung amtlicher Atteste bis 15. December cr. dem unterzeichneten Magistrat einzureichen.

Herr Redt, den 28. October 1864.  
**Der Magistrat.**  
 Jadr.

## Ein Nittergut

in der goldenen Aue, mit ca. 250 M. M. Areal, herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. c., soll mit 10,000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben werden. Näheres unter G. B. # 4 poste restante Halle.

## Guts-Verkauf.

Ein arrendirtes Gut von ungefähr 500 preuss. Morgen Feld und Wiesen, in reizend fruchtbarer Lage Bayerns, theils katholisch und theils protestantisch, unmittelbar an einer frequenten Bahnstation, Schloß mit Park, nebst schönen massiven Oekonomiegebäuden, vermittelt Bahn theils 10 Minuten, 1/2, und 1 1/2 Stunde von großen, lebhaften Städten entfernt, ist Familien-Verhältnissen wegen preiswürdig zu verkaufen und kann sofort mit Inventar übergeben und die Hälfte der Kaufsumme verzinslich besorgen bleiben. Franco-Anfragen unter Nr. 1488 besorgt **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Stg.

**Höchst wichtig für Schwerverhörte.**  
 Der von **Dr. Raunditz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Rigtor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einlieferung von 20 *Rp* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 *Rp* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Heimbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Gelatin-Leim,**  
**Russ-Leim,**  
**Sölnner Leim,**  
**Hördlinger Leim,**  
**Mühlhäuser Leim** empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Spirituslade.**  
**Fußbodenglanzlad,** gelb u. braun.  
**Buchbinderlad,** hell u. dunkel.  
**Copallad,**  
**Goldlad,**  
**Schwarzer Lederlad,**  
**Russ-Lad,**  
**Politurlad** empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

## Familien-Nachrichten.

**Verbindungs-Anzeige.**  
 Als Vermählte empfehlen sich  
**Arno Kapbahn,**  
**Anna Kapbahn geb. Rath.**  
 Merseburg und Borna,  
 den 24 November 1864.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 6 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unseres theuren Gatten und Vaters, Sohn und Bruders, **Gustav Eltsch** in einem Alter von 38 Jahren 3 Monaten. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige die tiefbetrübten Hinterbliebenen.  
 Halle, den 29. November 1864.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen um 9 Uhr ist hier nach langen Leiden **Fräulein Adolphine Münch** sanft in dem Herrn entschlafen. Den vielen Schülern und Freunden der Entschlafenen diese Nachricht.  
 Halle, den 28. November 1864.  
 Die Hinterbliebenen.







**Marktberichte.**

**Getreidepreise**

nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde  
auf dem Getreidemarkte hiersebst.  
am 29. November 1864.

Weizen	1	28	9	2	7	6	5
Roggen	1	17	6	1	18	9	9
Gerste	1	5	1	10	10	10	10
Safer	1	27	6	28	9	9	9
Pen. p. Ctr.	1	20	1	20	1	20	1
Kanastrob pr. Schock	1	1200	1	7	1	7	1

Halle, den 29. November 1864.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Halle, den 29. November.

Getreide fest. Weizen 47-49-50  $\frac{1}{2}$  pr. Bo.  
170  $\frac{1}{2}$ , Roggen 37 $\frac{1}{2}$ -38 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Bo. 168  $\frac{1}{2}$ , Gerste  
29-30  $\frac{1}{2}$  pr. Bo. 140  $\frac{1}{2}$ , Safer 22  $\frac{1}{2}$  pr. Bo. 100  $\frac{1}{2}$

Magdeburg, den 28. November. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartioffelspiritus, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles, loco ohne Faß,  
13 $\frac{1}{2}$ , 13 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, den 28. November.

Weizen 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  21 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Roggen 1 = 12 $\frac{1}{2}$  = = 1 = 18 =  
Gerste 1 = 2 $\frac{1}{2}$  = = 1 = 10 =  
Safer = 22 = = = 27 =

Rübel pro Centner 13 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Reinöl pro Centner 14 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 28. November.

Weizen loco 48-55  $\frac{1}{2}$  nach Qualität, neuer dunter  
Zehner 53  $\frac{1}{2}$  ab Bahn bez.  
Roggen loco 80-81  $\frac{1}{2}$  ab Boden mit  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Aufgeld  
gegen Nov./Dec. getauscht, schwimmend vor dem Kanal  
1 Raubung 33  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nov. 33 $\frac{3}{4}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nov.  
Dec. 33 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$  G., Dec./Jan. 33 $\frac{1}{2}$   
—  $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$  G., Jan./Februar 34  $\frac{1}{2}$  Br.,  
Februar 34 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Mai/Juni 35 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
bez., Br. u. G., Juni/Juli 35  $\frac{1}{2}$  Br., Juli/Aug. 37 $\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2}$  Br.

Gerste, große u. kleine 27-33  $\frac{1}{2}$  pr. 1750  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Safer loco 21-24  $\frac{1}{2}$ , leichter warthebrücker 22  $\frac{1}{2}$   
Lieferung pr. Nov. 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., vommerscher 22 $\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2}$ , feiner deßgl. 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nov./Dec. 21 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  
Frühj. 21 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{1}{2}$  G., Mai/Juni 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.,  
Juni/Juli 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.

Erbsen, Roth- u. Futterwaare 48-50  $\frac{1}{2}$ .  
Winterweizen, poln. rollend 91  $\frac{1}{2}$  per 1800 Wd. bez.  
Wintererbsen, 2 Ladungen 87 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  do.

Rübel loco 12  $\frac{1}{2}$  Br., Nov. 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nov.  
Dec. 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Dec./Jan. 11 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$  G., Jan./Februar 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  
März/Mai 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$  G., Mai/Juni  
12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.

Reinöl loco 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Spiritus loco ohne Faß 13-12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Nov. u.  
Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Dec./Jan.  
13 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Jan./Febr. 13 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Nov./  
Jan. 13 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$  G., Mai/Juni 13 $\frac{1}{2}$   
—  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G., Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  
u. G.,  $\frac{1}{2}$  Br., Juli/August 14 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. G.,  
 $\frac{1}{2}$  Br.

Weizen kau. Von Roggen in effektiver Waare war das  
Angebot nicht dringlich, aber genügte auch vollständig der  
Nachfrage. Für Termine herrschte bei Eröffnung des  
Marktes eine matte Stimmung und zu den Anfangscour-  
sen konnte man williger ankommen; später befestigte sich  
dieselbe wieder und schließt der Markt gegen Sonnabend  
in fester Haltung wenig verändert. Safer loco unverän-  
dert. Nahe Lieferung in Deckung gesucht; im Uebrigen  
fest, gesund. 1200 Ctr. Für Rübel konnten sich die vor-  
gestrigen Preise auch heute behaupten, besonders genossen  
nahe Termine vermehrte Beachtung, wöhlwegen die ent-  
fernten Sichten eher vernachlässigt blieben. Von Spiritus  
war heute loco-waare durch vielseitiges Angebot billiger  
käuflich. Für nahe Lieferung bestand in Deckung zu  
den notierten Coursen gute Kauflust, wöhlwegen für die spä-  
teren Sichten vielseitige Verkäufer austraten und einen klei-  
nen Preisabschlag verursachten.

Dreslau, d. 28. Novbr. Spiritus pr. 8000  $\frac{1}{2}$  Tral-  
les 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., 12 Br. Weizen, weißer 62-73  $\frac{1}{2}$ ,  
gelber 61-68  $\frac{1}{2}$ . Roggen 39-42  $\frac{1}{2}$ . Gerste 31-  
36  $\frac{1}{2}$ . Safer 24-28  $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 28. Nov. Weizen 47-56, Nov. 53 $\frac{1}{2}$   
bez.,  $\frac{1}{2}$  Br., Frühj. 55 bez., u. G., Mai/Juni 56 Br.,  
Roggen 33-34 $\frac{1}{2}$ , Novbr. 33 G., Frühj. 34 $\frac{1}{2}$  bez., u. G.,  
Mai/Juni 35 $\frac{1}{2}$  G., Rübel 11 $\frac{1}{2}$  bez., Nov./Dec.  
11 $\frac{1}{2}$  Br., Juni/Juli 12 $\frac{1}{2}$  G.,  $\frac{1}{2}$  bez., Spiritus 12 $\frac{1}{2}$ ,  
Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 13 $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., Mai-  
Juni 13 $\frac{1}{2}$  Br.

Hamburg, d. 28. Novbr. Weizen und Roggen ruhig  
und unverändert. Oct., Nov. 26 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Mai 26 $\frac{1}{2}$ .

**Bekanntmachungen.**

Bei den unterzeichneten Hauptagenten  
der **Kölnner Dombau-Lotterie**,  
Ziehung Ende December d. J., Haupttreffer:  
— 100,000, 10,000 u. — sind Loose  
à 1  $\frac{1}{2}$  zu beziehen. Verlosungsplan gratis.  
Geschäftsleuten, welche den Loose-Verkauf über-  
nehmen wollen, gewähren wir sehr vortheilhafte  
Bedingungen.

**Moriz Stöbel Söhne,**  
Bankgeschäft in Frankfurt a/M.



**Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.**

Für den Verkehr im Mitteldeutschen Eisenbahn-Verband treten vom 1. De-  
cember c. ab ein neues Reglement und ein neuer Tarif in Kraft. Reglement und  
Tarif vom 1. Mai 1862 mit sämmtlichen dazu erschienenen Nachträgen werden  
gleichzeitig aufgehoben. Das neue Reglement ist zum Preise von 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , der neue Tarif zum  
Preise von 9  $\frac{1}{2}$  pr. Exemplar in den Expeditioren käuflich zu haben.  
Der neue Tarif weist mehrere Transportermäßigungen auf. In die Tariffasse der Thürin-  
gischen Stationen sind wieder, wie früher, die Rollgebühren eingerechnet.  
Gleichzeitig mit der Einführung des neuen Tarifes werden die Transporttage für kleinere  
Mengen von Säuren und Chemikalien in der Weise vermehrt, daß diese wöchentlich einmal an  
bestimmten Tagen angenommen werden, welche in den Expeditionen zu erfragen sind.  
Erfurt, den 24. Novbr. 1864.

**Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.**

Für denselben:  
**Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Anerkennung.**

Unterzeichneter litt seit längerer Zeit an einem böartigen Husten, der mir trotz aller medi-  
cinischen Anwendungen die Brust so angriff, daß ich fast selbst befürchtete, diesem Uebel unter-  
liegen zu müssen.  
In dem Vorgauer Kreisblatte las ich eine Annonce über den weltberühmten Dr. med. Hoff-  
mann'schen Kräuter-Brust-Syrup, welcher darin sehr gerühmt wurde. Obgleich ich der-  
artigen Anpreisungen nicht recht vertraue, so ließ ich mir auf besondres Anrathen meines Freun-  
des, der das in der Annonce Gesagte warm bestätigte,  $\frac{1}{2}$  Flasche von dem Brust-Syrup bei  
dem Kaufmann J. G. Schmidt in der Ronne in Vorgau holen.  
Ich muß bekennen, daß, nachdem ich diese halbe Flasche nach Gebrauchsanweisung nicht  
ganz verbraucht hatte, bedeutende Binderung in meinem Krankheitszustande eintrat, so daß ich  
es für gerathen hielt, noch  $\frac{1}{2}$  Flasche zu kaufen. Nach Verbrauch dieser letzten Flasche bin ich  
gesund wie ein Fisch geworden und ist von Husten und Heiserkeit nicht das Mindeste mehr  
zu spüren, weshalb ich das hiermit Gesagte mit Vergnügen der Öffentlichkeit widme.  
B. Adam Bastian, Baumeister.

Für Alsleben a/S. hält Lager Herr Julius Poppe.

**Hermann Rüffer, große Steinstraße 67,**  
empfiehlt sein gut fortirtes Lager von  
**Galanterie-, Korb- und Spielwaaren.**

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unser vollständiges Lager von  
**prima Gummi-Schuhen**  
aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**  
Laden-Preise: Herren-Schuhe Selfacting à Pr. 1  $\frac{1}{2}$ , Herren-Schuhe 25  $\frac{1}{2}$ ,  
Knaben-Schuhe 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Damen-Schuhe 20  $\frac{1}{2}$ , Damen-Schuhe Selfacting 25  $\frac{1}{2}$ , Da-  
men-Schuhe mit tiefen Hacken 22 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Mädchen-Schuhe 15  $\frac{1}{2}$ , Kinder-Schuhe 12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
**Theodor Bindel & Wiegner,**  
Alter Markt Nr. 3.

**Echt engl. Rasirmesser** (fliegend bohrt und halbbohrt aufgeschliffen)  
empfiehlt zu soliden Preisen **Fr. Baumgartel, Hallgasse 2.**  
**Respiratoren** empfiehlt **Fr. Baumgartel.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung**  
beginnt mit dem **1. December d. J.,**  
**verbunden mit einer Präsentvertheilung.**  
Dieselbe bietet allen Begehrenden eine reichliche Auswahl zu Weihnachtsgeschäften passender  
Artikel. Hauptächlich empfehle ich meine reichliche Auswahl von Jugendschriften, sowie das so  
beliebt gewordene Spiel:  
**Das Vogelschießen auf dem Tische, Preis 10  $\frac{1}{2}$ .**  
Jeder, der Ausstellung Begehrende erhält bei einem Einkaufe von und über 15  $\frac{1}{2}$  ein Prä-  
sent, welches er sich durch ein gezogenes Loos selbst bestimmt.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet **Hermann Zimberg in Schkeuditz.**

**Photographien**, à Mille 18 Thaler, hat noch abzulassen  
**Hermann Zimberg in Schkeuditz.**  
Sonntag den 4. December treffe ich mit einem gro-  
ßen Transport **Ardennischer Arbeitspfer-  
de in Alschersleben ein.**  
**J. Heinemann.**



**Gasthofs-Verkauf.**  
Eine flotte Gastwirthschaft, verbunden mit  
Branerei, 1 Stunde von einer bedeutenden  
Station der Thüringer Bahnen gelegen, mit 291  
Magdeburger Morgen separatirtes  
Feld, Wiese und Holz, großer Ob-  
garten, vollständiger Endte, 36 St.  
Rindvieh, 6 Pferde, Dreschmaschine und  
sonstigem werthvollen Inventar, soll sofort ver-  
kauft werden.  $\frac{1}{2}$  der Kaufsumme können sicher  
stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt das  
Geschäftsbüreau von  
**F. Stockmann in Zeiz.**

Auf dem Rittergut Gleisen bei Schkeuditz  
wird sofort oder zum 1. Jan. 1865 ein Hofver-  
walter gesucht, und wollen Bewerber ihre Zeug-  
nisse einlinden. **Schröter, Pächter.**

**Pferde-Verkauf.**  
2 Arbeitspferde stehen zum Verkauf beim  
Gutsbesitzer **L. Wagner in Helligenthal.**  
**Dr. Eduard Meyer in Berlin,**  
Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige  
brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlecht-  
liche Ursache jeder Art geschwächte Ge-  
sundheit bald u. dauernd wieder befestigen wollen.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.







## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

An unserer Vorstufe, welche für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen vorbereitet, wird ein wissenschaftlich gebildeter Lehrer, der das examen pro facultate docendi bestanden hat, zum 1. April l. J. gesucht.  
Das Gehalt der Stelle beträgt 450 Rth. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Actenstücke bis zum 21. December c. bei unserer Schul-Commission melden.

Halle, den 25. November 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines Deconomen im Hospitale und Stadtkrankenhaus, mit welcher die Geschäfte als Kassellan verbunden sind, soll auf die sechs Jahre vom 1. April 1865 bis dahin 1871 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmungslustige haben ihre Forderungen unter der Adresse:

Hospital-Verpflegungs-Entreprise betreffend, bis zum 19. Decbr. d. J. versiegelt in unserer Registratur abzugeben.

Die Entreprise-Bedingungen sind täglich während der Büreaustunden in unserer Kanzlei oder auf dem Hospitale im Geschäftszimmer des Hospital-Inspectors einzusehen. Auch kann auf Verlangen Abschrift derselben gegen Erstattung der Copialien erteilt werden.

Die Eröffnung der Submissions-Offerten erfolgt am 19. Decbr. Vormittags 11 1/2 Uhr im Zimmer Nr. 17 des Polizeigebäudes.

Halle, den 21. Novbr. 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zwei der hiesigen Polizei-Begeantstellen sollen möglichst bald anderweitig besetzt werden, zur Meldung binnen 3 Wochen werden civilversorgungsberechtigte, gut empfohlene Personen hierdurch mit dem Bemerkten aufgefordert, daß das Einkommen neben freier Wohnung 170 Rth. jährlich beträgt und je nach Qualifikation für den Dienst auch erhöht wird.

Personliche Meldungen werden den schriftlichen vorgezogen.

Eisleben, den 25. Novbr. 1864.

Der Magistrat.

### Verkaufs- u. Verpachtungs-Anzeige.

Montag den 5. Decbr. d. J. früh 10 Uhr sollen zu Görtenitz von dem ehemals Ströferischen Gute daselbst

2 Pferde, 6 Kühe, 10 Schweine, Wagen, Eggen, Pflüge u. verschiedene Ackergeräthschaften, ferner 200 Schock Roggen, Weizen, Gerste und Hafer

mit dem Bemerkten verkauft werden, daß das Getreide den Käufern auf 3 Monate Credit mitbezogen soll. Ferner sollen am gedachten Tage circa 50 Morg. zum Gute gehörige Acker auf ein Jahr beständig verpachtet werden. Die Zukommenkunft ist auf dem Gute.

Halle, den 29. Novbr. 1864.

M. Sommerguth.

### Auction.

Freitag den 2. Decbr. Vormittags 9 Uhr sollen im Gute Nr. 32 zu Bennstedt Ua-zuschauer verschiedene Meubels, Küchen- und viele andere Geräthschaften, so auch 1 Cello, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

### Haus-Abbruch.

Donnerstag den 8. Decbr. c. von früh 11 Uhr ab soll das früher Deißler'sche Gerödt zu Dber-Pißh (alte Wellerwand) zum Abbruch an den Mißstenden öffentlich verkauft werden.  
Steinkolonne & Carl Moritz zu Pißh,  
am 29. Novbr. 1864.

### Der Gruben-Vorstand.

Ein neu gebautes Haus mit Zute dr., Garten und 3 M. Acker ist zu verkaufen und zu erfahren kleine Wallstraße Nr. 6

## Die Nachahmer.

Wenn der Gutter'sche Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux**, in Kräftigung und Wiederherstellung des Wachstums der Haare so entschieden probat sich gezeigt und so großer Berühmtheit gelangt ist, so veranlaßt dieser Umstand eine Menge Speculanten, **Esprit des cheveux** zu machen. Diese Extraktmacher vulgo Nachahmer glauben irrtümlich, der bloße Name genüge und vergaßen, daß der Gutter'sche **Esprit des cheveux** seinen Wert den ersolaren Wirkungen gewisser vegetabilischer Stoffe, welche darin enthalten, den Nachwerken der Nachahmer oder gänzlich fehlen, veranlaßt; eben durch die günstigen Wirkungen hat sich der **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, von Seiten der Wissenschaft wie auch des größeren Publicums der größten Anerkennung zu erfreuen, welches in Nachstehendem seine Bestätigung findet:

Ich erlaube Sie, mir umgehend 2 Flaschen à 1 Ebl. von dem durch seine vorerwähnte Wirkung bewährt gefundenen **Esprit des cheveux** per Post zukommen zu lassen.  
Worms, d. 15. Octbr. 1864.

Schieden Gw. Wohlgebornen mir sobald als möglich wiederum 3 Flaschen à 1 Ebl. von Ihrem berühmten Haarbalsam, denn er wirkt so günstig, daß ich gewiss bin, durch denselben meinen Haarwuchs wiederherzustellen.  
Colberg, d. 21. October 1864.

R. Büttner, Administrator.

**Salon-Kohle** (böhmische Braunkohle), so reinlich wie Holzfeuerung, dabei intensiver u. billiger d. J. G. Mann & Söhne, Lager a. Magdeburger Bahnhof.

### Metachromatypie-(Abzieh-) Bilder

in neuen, prachtvollen Dessins sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben billigst  
**A. Hentze**, fr.: W. Hesse, Schmeerstraße 36.

In einer der größten Papierfabriken in Berlin soll die Stelle eines **Aufsichtsbeamten**, verbunden mit **500 Ebl. festem Jahresgehalt**, zum **15. December**, spätestens **Neujahr** dauernd besetzt werden. Die Stelle ist mit einer **kleinen Caution** verbunden, welche **hypothekarisch** sicher gestellt und mit **5 Prozent** verzinst wird.

Mit der Befegung ist beauftragt der Kaufmann und Fabrikant **L. Hoffmann** in **Berlin**, Dammstraße 49.

Ein junger thätiger Mann wird als Reisender für eine Propagandafabrik pro Neujahr zu engagieren gesucht.

Reservanten belieben ihre Adr. unter Chiffre **G. H. No. 25**, franco poste rest. Halle a/S. einzusenden.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch in gesetztem Alter, der sich in der Deconomie zu Hause ausgebildet hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sucht jetzt oder zu Neujahr unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Deconomie-Verwalter oder zur Führung einer kleineren Wirthschaft.

Gefällige Offerten beliebe man unter # Z. T. post. rest. Merseburg franco gelangen zu lassen.

Ein junger Deconom wünscht Unterricht in der landwirthschaftl. (oder auch kaufm.) doppelten Buchführung zu nehmen. Gef. Off. sud E. werden durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

In einem hübsigen Porzellan- u. Glaswaaren-Geschäfte findet ein unverheiratheter, sicherer Mann dauerndes Engagement als **Aufsicherer** und **Lagerverwalter** mit einem Jahres-Einkommen von **700 Ebl.** und feiner Wohnung. Reservanten haben sich an **H. Maass** in **Berlin**, Kommandanten-Str. **49** zu wenden.

Vorzüglich bei **Schrödel & Simon** in **Halle**.

Eine für junge Männer empfehlenswerthe Schrift:

**Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.**

Ein Rathgeber für junge Männer, die sich die Neigung des weiblichen Geschlechts nicht nur erwerben, sondern auch erhalten wollen. — Aus den Papieren eines Weltkriegeren.  
Von **H. Eberhardt**. 4. verb. Aufl. Preis **20 S.**

Die Vorschriften zu einem klugen Benehmen beim Umgang mit dem weiblichen Geschlecht, sind in diesem gehaltvollen Buche auf sehr ansprechende Weise in **33** Abschnitten dargestellt.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in

Inwenden Nr. 15.

### Inventar-Verkauf.

Freitag, den 2. December d. J. von früh 9 Uhr an soll auf dem früher **Bratfisch'schen** Gute zu **Weißelsdorf** bei **Dieseldorf** sämtliches lebendes und todes Inventarium als: **9 Stück Milchkühe** (meistens tragend), **2 junge Pferde**, **4 Schweine**, **2 Acker- und Pflanzwagen**, **Kartoffeln**, **Rüben**, **Heu**, **Stroh** und andre Futtererträuter, sowie sonstige Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Weißelsdorf, den 27. November 1864.

### Pferde-Auction.

Sonnabend den 3. Decbr. Nachmittag 1 Uhr sollen vor dem Gasthose zu **Delitz** am **Berge 15 Stück** für die hiesigen Wirthschaften nicht mehr brauchbare, zum Theil noch junge Pferde, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Benkendorf, den 28. Novbr. 1864.

L. Zimmermann.

Ehren-Medaillen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris.  
**C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife**

ist zu haben à Pack **10 S.**  
**76, Ritterstraße 76,** und in **Halle** bei **F. Laage & Co.**, Herrenstr. **11**, u. **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße **36**.

Für den Werth dieses Fabrikates dürfte nachstehender Brief einen B. leg geben:

Herrn **C. G. Hülsberg** in Berlin.  
Salbau, 28. Febr. 1864.

Ich erbitte mir für einen Baler von Ihrer **Tannin-Balsam-Seife**, da sich dies Mittel bei mehreren Arten hartnäckiger Flechten sehr heilkräftig bewährt.

Den Betrag bitte durch Postvorschuß einzuziehen und das Erbetene mir unter meiner Adresse recht bald zugehen zu lassen.

Brusendorf,

Abtaiglet d. Kreis Arzt.

**Compagnon-Gesuch.**  
Zur Erweiterung eines rentablen Geschäfts wird ein **Assocé**, wenn auch nicht Kaufmann, mit einer Einlage von **2-3000 Rth.** sofort gesucht.

Näheres erbeten auf fr. Briefe die Herren **Brodman & Schmidt** in **Erfurt**.

**Cöliner Dombau-Loose**, 1. Gewinn **100,000 Rth.**, à Original-Lose **1 Rth.**, Ziehung Anfang nächsten Jahres, sind gegen Franco-Einlieferung der Beträge zu haben bei **Brodman & Schmidt** in **Erfurt**.

Eine unumtönde Kuh mit dem Kalbe steht in **Niemberg** Nr. **18** zum Verkauf.

Am **3. Decbr.** ist mit einem Danepore dänischer u. hannoverscher Ackerpferde für ein Eisleben.

**C. Angefroren.**



# Großer wirklicher Ausverkauf von G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.

Der Ausverkauf von Tuch-, Buckskins und Schnittwaaren wird fortgesetzt zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, um das Lager gänzlich zu räumen.

## Preis-Courant:

Eine große Auswahl Kleiderstoffe von 3½ Sgr., Mohairs und Lüstres von 6 Sgr., rein wollene Kleiderstoffe von 9 Sgr., Tibets in allen Farben von 10 Sgr., Doppel-Lüstres von 6 Sgr., Kattune von 3¼ u. 5 Sgr., Mailänder Glanz-Taffete à Stab von 28 Sgr., seidene Taschentücher von 20 Sgr., Doublestoffe zu Mänteln und Jacken von 25 Sgr., wollene Kallmucks von 8 Sgr., breite Buckskins von 1 Thlr., baumw. Kallmucks von 5 Sgr., Futter-Barchente von 3½ Sgr.

Zugleich kann der zweite Laden in meinem Hause Leipzigerstraße 85 von Diern ab vermietet werden.

G. Rothkugel.

### Kapital-Gesuch.

40.000 Thaler werden auf ein Landgut mit neuen rentablen gewerblichen Anlagen, welches gegen 90.000 Thaler gerichtlich taxirt ist, zur ersten Stelle gesucht. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

### Schreibe-Geſuch.

Mehrere tüchtige Schreibe-Geſuchen finden dauernde und gute Condition in einer größeren Druckerei. Franco-Offerten sub R. O. # 40 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Ein ehrliches, ordentliches, in aller Hausarbeit, sowie im Waschen und Plätten erfahrenes Stubenmädchen wird gesucht.

**H. Nabe**, Neils Berg.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in gekleuten Jahren wird gesucht.

**C. Vogelst**, Klauhorſtr. 8a.

Eine große, junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Böberitz bei Halle.

Die höchst elegant eingerichtete Bel-Stage des Hauses Pl. Klausstraße Nr. 11 ist zum 1. Januar k. z. zu vermieten.

Die schönen Sorauer Wachswaaren, als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlatern- u. Baumlichte; weißen, gelben, Fidebus, fein bemalten und Kinderwachsstock empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen **J. F. Stegmann**, Markt 13.

Hampelmänner, eigener Fabrik, à Dg. 5, 7½, 10, 15 und 25 Sgr.; Bilderbücher, 2 Bogen stark, Dg. 7½ Sgr., auch stärkere billig; Schreibbücher, Quarto, Dg. 7½ Sgr.; bunte Bilderbogen, Buch 5 Sgr.; schwarze 4 Sgr.; Buchtafeln mit 24 Farben, Dg. 6 Sgr., und vieles andere empfiehlt billig **Aug. Senning**, a. d. Glauch-Kirche 11.

Sein Lager div. Wachswaaren, Tafel-, Laternen- u. Christbaumlichte, in Stearin, Paraffin u. Talg empfiehlt **E. J. Arnold**, Seifenfabrik, in Halle a/S.

Wachs wird gekauft bei **E. J. Arnold**, Seifenfabrik.

Ein Bulle, Schwarzschäde, 2 Jahr alt, ist zu verkaufen im Gute Nr. 5 in Reisen.

2 Stück Zugochsen stehen zu verkaufen bei **Hoffmann** in Böbersdorf.

Eine Kuh, einmal gefalbt, und ein Einweberfluhl mit sämmtlichem Geschirre steht veränderungslos zum Verkauf in Letzin bei Dietrich.

### Gasthof zum Berliner Hof.

Die Uebernahme des Gasthofs zum Berliner Hofe erlaube ich mir mit der ergebensten Bitte anzuzeigen, denselben recht fleißig zu besuchen und der billigsten und promptesten Bedienung versichert zu sein.

Magdeburg, im Noobr. 1864.

Hochachtung

**Leopold Otto**,  
Gastwirth zum Berliner Hof,  
Johannisstraße 16.

Die zweite Sendung neuer Rheinischer Wallnüsse in schöner Qualität ist eingetroffen und verkauft selbe in Centnern billigst

**Hermann Pröpper**,  
Leipzigerstraße Nr. 6.

Ein geprüfter Baumeister erb. eine feste Stelle mit 1500 R. Geh. durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Gutenberga Nr. 60.**

## Tuch-, Leinen- und Modewaaren

Gr. Steinstr. 71.

von **Jacob Simon**.

Gr. Steinstr. 71.

Eine Partie Waaren, bestehend in Kleiderstoffen, Shawls, Tücher, Reiseplaid, Leinen-Taschentücher (in ¼ u. ½ Dutz.) zusammengestellt.

Reste. Lustres, Mohairs, Poptins stelle vom 1.—8. December c. zu folgenden unter dem Einkauf notirten Preisen zum Ausverkauf:

Ripse und Poil à 3½—5 Sgr., Mohairs und Poptins à 6, 7, 8 u. 9 Sgr., Shawls à 3¼—5 Thlr.

Englische Reiseplaid à 5¼ Thlr.

Sämmtliche Waaren sind von guter Qualität und wirklich vom Lager zurückgesetzte, und kann ich solche zu Weihnachtseinkäufen besonders empfehlen.

Halle, den 30. Nov. 1864. **Jacob Simon**.



**Vihsalz in Lecksteinform.** (à 20  $\frac{1}{2}$  p. 18 St. ca. 100  $\frac{1}{2}$  in d. allein. Niederlage, à 1  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  p. 1 St. ca. 5  $\frac{1}{2}$  B b. J. G. Mann & Söhne.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen.

**Gummi-Platten** mit und ohne Hanfeinlagen, **Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche, Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-schnüre** &c.

Alle gewünschten Gegenstände aus Gummi oder Gutta-Percha fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billig an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Halle a/S. **Theodor Bindel & Wiegner,**  
Alter Markt Nr. 3.

**Gegen Zahnschmerz**

empfehl't zum augenblicklichen Stillen „Zahnwolle“ à Hülfe 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
**A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

**Französische Merinos.**

Kennern und Liebhabern beehre ich mich anzuzeigen, dass mir Herr **Bailleau** in Illiers eine Auswahl von 15 Mutterschafen, zuerst für die Danziger Thierschau bestimmt, und diverse Böcke anvertraut hat, um deutschen Züchtern Gelegenheit zu geben, über die Tendenz und Leistung seiner Heerde nach Kammerwoil- und nach Negretti-Richtung zu urtheilen. Dass sie nach deutschem Geschmack viel besser sind, als die in Hamburg Ausgestellten, darf ich versichern. Ausser den seinen tringe ich Böcke und Schafe anderer renommirter Heerden mit und leiste jede billige und gewünschte Garantie.

**Ausstellung in Hannover am Berliner Bahnhofs**

den 9. und 10. December c.,

in Magdeburg den 11. und 12. December c.

am Berliner Bahnhofs,

und in Berlin vom 13. December c. ab bei den Herren **Metz & Co., Neue Friedrichsstrasse 20.**

Illiers in Frankreich, den 19. November 1864.

**Rud. Behmer,**

Schafzüchter und Vertreter von Bailleau.

**Wichtig für Loupets, und Perrückenträger**

ist die von mir g handhabte Methode, wobei selbige auf Verlangen bei Maßnahme der Doure vermittelt Nach-Abdruck in Anwendung gebracht wird; vermöge dieses bin ich im Stande, genau dieselbe Kopfform in der Perrücke wiederzugeben, und dadurch eine täuschende Natürlichkeit zu erzielen. Selbiges geschieht ohne Preiserhöhung.

gr. Ulrichsstr. **Adolph Glatz, Coiffeur, gr. Ulrichsstr. Nr. 47.**

Ich mache wiederholt auf mein Verfahren aufmerksam, und bitte dabei das geehrte Publikum, sich nicht durch dagegen aufgetauchte beißende Angriffe täuschen zu lassen, da jede neue und segensreiche Erfindung Seitens Verkündiger sich Anfeindungen aussetzen muß.

**Dankschreiben**

an den Königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, dicht an der Markschallbrücke.

„Nach mehr als zehnjährigem, fortwährendem Kränken meiner Frau, zu welchem im letzten Jahre noch Zehrfieber, Husten und nächtlich kalter Schweiß trat, so daß sie selbst nach Auslage der Herren Aerzte der Auszehrung kaum entgehen konnte, nahm ich meine letzte Zuflucht zu Ihrem so vortheilhaftigen Malzextrakt Gesundheitsbier, und hatte die Freude, schon nach dem Verbrauch der 10ten Flasche das Fieber und den bösen Schweiß schwinden zu sehen. Jetzt, nach 6 Wochen, ist die Patientin soweit wieder hergestellt, daß sie schon wieder ihre kleinsten häuslichen Arbeiten selbst verrichten kann.“

**Bachmann, Beamter an der Niederschles. Eisenbahn zu Breslau.**

Niederlage in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.**

**Vorbereitung zum Freiwilligen-Examen.**

Eintritt sofort oder später. Conversation französisch.

Halle a/S., d. 30. November 1864

**J. Harang,**

Coll. a. d. Realschule. Vor dem Rannischen Thore 12.

**Halle, Freitag den 2. December 1864**

**Zweites Abonnements-Concert im Saale des neuen Volksschulgebäudes.**

(Das Programm wird in Kurzem bekannt gemacht.)

**Antang pünktlich 6 Uhr Abends.**

Um Störungen zu vermeiden, bitten wir ein geehrtes Publikum ergebenst, sich rechtzeitig vor Beginn des Concerts einzufinden zu wollen. **Der Vorstand.**

**Magdeburger Sauerkohl, Zeltowener und Märkische Rübchen, neue Ital. Maronen, à 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 8  $\frac{1}{2}$  für 1  $\frac{1}{2}$ .**  
**C. Müller.**

**Victoria-Tinte,**

die vorzüglichste aller existirenden Schreib- und Copir-Tinten empfiehlt in Fl. à 2  $\frac{1}{2}$  5 u. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

**DER BAZAR.**

Mit der nächsten Nummer beginnt schon der **Jahrgang 1865** dieser vielseitig-interessanten und allbeliebten Zeitschrift. Preis vierteljährlich 25 Sgr. Probenummern sind von uns zu erhalten. Bestellungen erbitten wir recht zeitig.

**Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

Ein dreijähriger Bulle ist zu verkaufen in Hohenstedt bei **Louis Bolze.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Ausstellung von Weihnachts-Geschenken für Erwachsene und für Kinder im Präsent-Laden,**  
gr. Ulrichstraße 42.

Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung** ist zu erhalten:

Entwurf einer

**Prozeßordnung**

in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

für den Preussischen Staat.

Nebst Motiven.

Preis 1  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Gute Gummischuhe,**

von den gewöhnlichen Sorten bis zu den feinsten amerikanischen empfiehlt

**R. E. Schaal, Rathhausgasse Nr. 10.**

**Glaserkitt**

in Centnern u. Pfunden empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Aetznatron**

zum Seifeochen empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Stadttheater in Halle.**

Repertoire.

Mittwoch den 30. November erstes Gastspiel der Russischen Solo-Tänzerin Fräulein **Alexandra Calipoliti** von der Kaiserlichen Oper zu St. Petersburg. Dazu: **Belisar**, große Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti.

Nach dem ersten Akte **Synglandfing**, schottischer Nationalanz; nach Schluss der Oper: **Frohniuns Scepter**, getanzt von Fräulein **Alexandra Calipoliti.**

Donnerstag den 1. December zweites Gastspiel des Fräulein **Alexandra Calipoliti.**

**Ammendorf.**

Mittwoch, Gesellschaftstag und Omnibusfabrik. **Rathsch.**

**Benefiz-Anzeige.**

Montag den 5. Decbr. 1864 zum Benefiz für **Louis Wagener** zum ersten Male

**Namenlos,**

Opfere mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Kalisch und Pohl.

**Namenlos** ist bereits bei den meisten größeren Theatern, als Leipzig, Breslau, Köln, Magdeburg mit dem größten Beifall und Kassenerfolgen aufgeführt worden und noch bis heute Kassensüch am Wallner-Theater zu Berlin. — Der Name der Verfasser bürgt für die Gebiegenheit des pikanten Stoffes. — Ich habe die entstehenden Kosten nicht gescheut, dem hochgeehrten Publikum zu meinem Benefize Zufriedenstellendes zu bieten und bitte um recht laute Theilnahme. **Louis Wagener.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir tiefbetrübt an, daß der Kaufmann **Karl Ludwig Pockels** heute Morgen 6 Uhr an wiederholtem Schienenschlage sanft und ruhig entschlafen ist.

Gröbers, den 28. Novbr. 1864.

Die trauernde Wittwe **Marie Pockels**, Geheime Justiz-Rätbin **Pockels**, als Mutter.

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Am 15. Novbr. früh 2 Uhr entschlief unser guter Vater und Schwiegervater, der frühere Gutsherr **Johann Friedrich Troitsch** in ein m Alter von 81 Jahren 6 Monaten. Dieses zur Nachricht allen Verwandten. **Rigenborn, den 26. Novbr. 1864.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelsbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N<sup>o</sup> 281.

Halle, Mittwoch den 30. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt unter Berlin vom 28. November. Dem Vernehmen nach sind von hier aus gestern außerordentliche Botschaften nach Dresden und Hannover abgegangen, um die Räumung Holsteins zu verlangen. Aus offiziellen Kundgebungen ist zu ersehen, daß besonders das Auftreten des Herrn v. Beust hier großen Unwillen erregt hat, der vorerst eine ziemlich bestimmte Weigerung entgegengestellt zu haben scheint. Es wird aufs Nachdrücklichste betont, daß Preußen in keinem Falle zurückweichen und die „Erektion“ etwa nachträglich in eine „Okkupation“ verwandeln lassen werde. Da durch die letzten Maßregeln die „militärische Ehre“ engagiert ist, so ist in der That an ein Einlenken nicht zu denken. Es ist gewiß anzunehmen, daß Hannover und Sachsen von einem völlig nutzlosen Widerstande absehen werden. Würde doch auch der Bundestag sich nur wieder zu einigem Leben aufrufen können, wenn er an Oesterreich eine feste Stütze und aus Wien bestimmte Aufmunterung erhielte. In den höchsten Regierungskreisen sieht man aber Oesterreichs innere und auswärtige Lage als so verwickelt an, daß es keinen wirksamen Einspruch gegen Preußens Vorgehen einlegen kann. Der Rücktritt des Grafen Rechberg mit dem Friedensschlusse sollte allerdings andeuten, daß man in Zukunft feher auftreten werde; man scheint indessen in Wien die Wirkung überschätzt zu haben, welche dieser Ministerwechsel auf das preussische Kabinet machen sollte.

Vorerst ist man in Wien in großer Verlegenheit, da sowohl Preußen als die Mittelstaaten auf eine Entscheidung hinarbeiten. Graf Karolyi soll nach der „Weser-Ztg.“ hier bei seiner Rückkehr ein Schreiben des Kaisers von Oesterreich überreicht haben. Der „Ebl. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: „Fürst Hohenzollern-Sigmaringen ist hier eingetroffen, und das „Waterland“ meldet, daß er, obgleich durch Privatangelegenheiten hierher geführt, doch Ueberbringer eines eigenhändigen Berichtes des Königs an den Kaiser sei. Möglich, daß seine Anwesenheit dazu beiträgt, die nicht unbedeutenden Differenzen, welche in diesem Augenblicke unser Kabinet und das preussische trennen, zu beseitigen. Die Sachlage ist diese: Herr v. Bismarck besteht darauf, daß die Bundestruppen Holstein verlassen und er verlangt hier, daß Graf Mensdorff dieselbe Forderung stelle. Daraus wurde von hier ein bestimmtes Nein telegraphirt. Graf Karolyi in Berlin soll außerdem beauftragt sein, in vertraulichem Gespräche Herrn von Bismarck auf die Möglichkeit, daß Oesterreich seinen Hälftanteil an Holstein (auf Grund von Artikel 3 des Friedens-Vertrages) dem Bunde, d. h. Hannover und Sachsen überlasse, aufmerksam zu machen. Herr v. Bismarck hat inzwischen hier erklären lassen, er werde zunächst zur Erledigung der freitigen Angelegenheit den durch die Bundesgesetzgebung vorgeschriebenen Weg gehen, d. h. die Bundeserektion für erledigt erklären und den Rückmarsch der Hannoveraner und Sachsen verlangen. Eine weitere vertrauliche Rückäußerung des preussischen Ministers besagt, daß er sich für den Fall, daß Oesterreich keinen Entschluß fassen, hand vorbehalte und alle in das Nöthige thun werde.“

Die „Wes. Z.“ resumirte in einer Reihe von Artikeln eine schon im Jahre 1846 veröffentlichte Schrift des Prof. Dr. Helwing über die Erbansprüche des königl. preussischen Hauses in den Herzogthümern Schleswig-Holstein. Die officielle „N. A. Z.“ wies auf diese Ausführungen durch Abdruck der folgenden Mittheilung des „Hamb. Corr.“ hin: „Außerordentliche Senation erregt die in der „Wes. Z.“ zuerst wieder hervorgerufene Erinnerung an die Erbansprüche der Hohenzollern auf Schleswig-Holstein und man fragt sich, wie denn eine solche Thatsache so lange ruhen konnte. Professor Helwing hat dieselbe schon zu einer Zeit auseinandergesetzt, als man noch gar nicht an baldige Eröffnung der Erbfolgefrage dachte, und man hat seit einem Jahre still geschwiegen. Helwing deducirt: die brandenburgischen Ansprüche beziehen sich nicht allein auf Holstein, sondern vielmehr auf

die ewig mit einander verbundenen Herzogthümer Schleswig-Holstein, in Folge einer hausgesetzlichen Bestimmung des Hauptes der herzoglichen Familie, eines Familien-Vertrages zwischen dem schleswig-holsteinischen und dem kurbrandenburgischen Hause. Ferner besteht eine oberlehensherrliche Anerkennung jenes Vertrages zu Gunsten der contrahirenden Familien (Kaiser Maximilian I., Karl V.), endlich hat eine kaiserliche Anwartschaft eine Lehnserbschaft dafür ertheilt. König Johann I. von Dänemark hat nämlich seine Tochter Elisabeth im Frühling 1502 mit dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg vermählt, und es liegen darüber zwei Urkunden von 1500 und 1502 vor, welche Dänemark 1508, Kaiser Maximilian am 10. Mai 1517 für Holstein wie hinsichtlich Schlesiens bestätigte. Die Descendenten der Kurfürstin Elisabeth sind es, welche Erbansprüche haben und die Familie Holstein-Brandenburg ist es, um die es sich nunmehr handelt. Helwing bringt die wichtigsten Urkunden darüber. Eine offizielle Korrespondenz der „G. B. Z.“ theilt die betreffenden fünf Urkunden mit,



die welche erweisen werden. Hohenzollern eine sehr greifende also „sehr leicht möglich“ reißt darüber weiter: „Die schleswig-holsteinische Fraace, so Dahlmann, Fald, Michel von jenen Ansprüchen gleich begreiflichen Gründen, tigkeit über dieselben hinweg. raumer die Existenz gewisser Lehens-Archive befinden und daß das königl. preussische schon seit 1559, die andere s Dänen zu beanspruchen

in Schleswig-Holstein wird in Altona staatsal-Versammlung für dieselben Altona aus geschoben. Die Firma Bachmann übernommen wurde der nach ihm be- stein zurückbleibt, ist am 25. Brigade Kaiser (früher Dorn (Polen), dem 72. Regiment Rhevenhüller (Böhmen), der er und der 3. Batterie. eden an der neuen Schleswig- der an folgenden Orten neue an Rippen District in Reiss in Hötzelberg, Brabek und Frörup.

Kiel, d. 24. Noobr. Der politische Umschwung beginnt schon, wie es erklärlich ist, seinen Einfluß auf die Frequenz der Landesuniversität zu üben. Es ist bekannt, welche Hindernisse man dem Besuch Kiels durch die Schleswiger entgegenstellte und mit welchen Lockungen man sie nach Kopenhagen zu ziehen suchte. So kam es, daß seit 1852 die Zahl der hier studirenden Schleswiger, welche vor 1848 durchschnittlich der der Holsteiner gleich gewesen war, auf  $\frac{1}{2}$ , ja in einzelnen Semestern auf  $\frac{1}{4}$  derselben herabsank. In den letzten Semestern tob es sich um etwas, es waren seit 1862 resp. 36, 47, 48, 53 und 43 Schleswiger neben 119, 125, 133, 110, 105 Holsteinern hier. Das jetzige Semester zeigt einen bedeutenden Fortschritt: wir zählen 68 Schleswiger neben 110 Holsteinern; ja unter den 49 um Michaelis neu immatriculirten Studenten sind 24 Schleswiger, 20 Holsteiner und 5 Auswärtige. Binnen Kurzem wird also das frühere Verhältnis wieder her-